

Norbert Klups

Schrotpatronen mit Bleivorlage haben bei der Wasserwildjagd nun wohl ausgedient, und der Jäger muss sich nach Alternativen umsehen, um nicht mit dem Jagdgesetz in Konflikt zu geraten. Die gibt es auch reichlich, doch nicht jede bleifreie Schrotpatrone lässt sich auch aus der vorhandenen Flinte verschießen.

Lediglich Standard-Weicheisenpatronen können in herkömmlichen Flinten ohne verstärkten Beschuss verschossen werden. Sie müssen dem höchstzulässigen Gasdruck des jeweiligen Kalibers entsprechen und

dürfen keinen größeren Schrotdurchmesser als 3,25 Millimeter haben. Die Chokeybohrung der Flinte, aus denen diese Patronen verschossen werden, sollte nicht viel enger als 1/2 Choke sein. Liegen diese Voraussetzungen vor, können Standard-Weicheisenpatronen aus jeder Flinte verschossen werden.

Die Reichweite ist aber deutlich geringer als bei Bleischrot, und das ist gerade bei der Wasserwildjagd oft problematisch. Bei Standard-Weicheisenpatronen ist bei 30 Metern Schluss. Auch haben viele alte Flinten zumindest in einem Lauf oft Vollchoke, und daraus sollte man keine Weicheisenschrote verschie-

ßen. Hier besteht die Gefahr einer Laufaufbauchung im Mündungsbereich.

Eine weitere Alternative kommt von der Munitionsfabrik SK in Schönebeck. SK verwendet Zink als Bleiersatz. Zink ist zwar mit seiner geringen Dichte von 7,29 stark benachteiligt und auch noch ungünstiger als Weicheisen (7,89), hat aber den Vorteil der geringen Härte.

SK-Patronen mit Zinkvorlage können aus allen normal beschossenen Schrotläufen, unab-

Eley bietet eine breite Palette an Kalibern, Hülsenlängen und Schrotdurchmessern von Patronen mit Wismutvorlage an.



Teuer aber funktionell - Eley mit Wismutschroten

Der Einsatz von bleihaltiger Schrotmunition ist in vielen Bundesländern bei der Jagd an Gewässern bereits verboten. Der Enten- und Gänsejäger muss sich also umstellen, daran führt kein Weg vorbei. Alternativen gibt es heute schon, leistungsstarke bleifreie Schrotpatronen, die bedenkenlos aus allen Flinten verschossen werden können, sind dagegen rar



hängig von Laufwandung und Chokebohrung, verschossen werden. Noch nicht einmal ein Schrotkorb ist notwendig. Für alte Flinten mit engen Chokes also eine gute Möglichkeit, aufbleifrei umzusteigen. Die Reichweite ist gegenüber Weicheisenpatronen allerdings noch etwas geringer. Eine Erhöhung der Schrotgröße um zwei Nummern ist auch hier notwendig, und damit verschlechtert sich die Deckung natürlich erheblich, denn von den dickeren Zinkschroten lassen sich erheblich weniger unterbringen.

Damit bleibt den Besitzern von Flinten ohne Stahlschrotbeschuss zurzeit nur eine einzige Alternative, wenn sie bei Reichweite und Deckung keine großen Kompromisse machen wollen.

Eley mit Wismutschroten

Die englische Munitionsfirma Eley stellt Schrotpatronen mit Vorlage aus Wismut her, die ballistisch eine echte Alternative zum Blei darstellen und den großen Vorteil haben, sich aus allen Flinten verschießen zu lassen. Wismut ist vom spezifischen Gewicht und der Härte her der ideale Ersatzstoff für Blei, denn durch ihr sehr hohes spezifisches Gewicht (9,8) stehen Wismutschrote den herkömmlichen Bleischroten (11,3), bezüglich Reichweite und Durchschlagskraft, nur wenig nach.

Auch normale Flintenläufe mit engen Chokes haben keine Probleme mit diesem Material. Wismut ist allerdings sehr spröde und muss mit anderen Materialien wie Zink legiert werden, damit sich die Schrote beim Auftreffen auf den Wildkörper nicht zerlegen. Vom hohen spezifischen Gewicht des Ausgangsmaterials geht dadurch natürlich wieder etwas verloren.

Eley gleicht das mit einem Kunstgriff aus, indem die Schrote geringfügig größer sind. So werden bei der No. 4 Schrotkörner von 3,1 anstatt 3,0 Millime-

In jeder Ladung fanden sich einige Schrote, die nicht ganz rund waren. Diese finden sich später im Schussbild als Ausreißer wieder.

tern verladen. Erfreulich ist die große Kaliberpalette, die der englische Hersteller anbietet. Bei Importeur AKAH sind Patronen in den Kalibern 20, 16 und 12 zu bekommen. Durch die Hülsenlänge



Bei Auftreffen auf harte Materialien zerlegen sich die Wismutschrote.

beiden Sorten wurde die 36-Gramm-Vorlage mit der Schrotgröße drei Millimeter gewählt. Die Schwarze Waidmannsheil hat eine Vorlage von 36,09 Gramm, ein Korn wiegt 0,14 Gramm und hat einen Durchmesser von 2,98 Millimetern.

Bei der Eley Grand Prix wurde ein Vorlagegewicht von 35,2 Gramm gewogen. Die Schrotkör-

Auch für alte Flinten im Kaliber 12 und 20 mit 65er Patronenlager gibt es Patronen mit 67,5er Hülsenlänge und leichter Vorlage.

Eley fertigt Patronen mit Wismutvorlage in den Kalibern 12, 16 und 20 und auch mit 67,5er Hülsenlänge.

von wahlweise 70, 67,5 und sogar 65 Millimetern lassen sie sich sogar aus sehr alten Flinten mit 65er Patronenlagern verschießen.

Alphamax, Grand Prix und Impax

Die Alphamax-Serie ist die teuerste Variante der Wismutschrotpatronen von Eley. Sie haben eine 16 mm hohe Bodenkappe und die volle Schrotladung von 36 Gramm im Kaliber 12 und 32 Gramm im Kaliber 16. Hier wird die 70er Hülsenlänge verwendet. Die Grand Prix und die Grand Prix HV haben acht Millimeter Bodenkappe und eine Schrotvorlage von 32 Gamm im Kaliber 12, 26,5 Gramm im Kaliber 16 und 25 Gramm im Kaliber 20, mit jeweils

67,5 Millimeter Hülsenlänge. Die Impax ist eine Spezialpatrone im Kaliber 12 mit 67,5 Millimeter Hülsenlänge, acht Millimeter Bodenkappe und einer Schrotvorlage von 28 Gramm, der klassischen Ein-Unzen-Ladung. Sie ist speziell für leichte Querflinten gedacht. Damit lässt sich auch eine alte englische oder belgische Querflinte wieder gesetzeskonform bei der Entenjagd führen.

Alle Eley-Wismutpatronen haben eine Plastikhülse und werden in 25er Packungen verkauft. Die Preise liegen zwischen 0,91 Euro für eine Grand Prix und 1,76 Euro für die Alphamax. Nicht gerade billig, aber eine neue Flinte ist sicher noch erheblich teurer.

Vergleich von Blei und Wismut

Um die Wismutschrotkörner mit den herkömmlichen Bleischrotkörnern direkt vergleichen zu



können, wurden Eley-Patronen und zum Vergleich Patronen der Sorte Schwarze Waidmannsheil von RWS geöffnet und die Vorlage vermessen und gewogen. Bei

ner sind 3,07 Millimeter dick und wiegen ebenfalls 0,14 Gramm. Bei Eley wurden 250 Schrotkörner gezählt, bei der Waidmannsheil 260. Diese Zahlen sind der

Durchschnitt aus jeweils zehn Schrotpatronen.

Die Eley in der Praxis

In der vergangenen Jagdsaison wurden die Eley-Schrotpatronen mit Wismutvorlage ausgiebig bei der Wasserjagd und auch auf Hasen und Fasan geschossen. Bei der Feldjagd sind bleifreie Schrotpatronen zwar nicht vorgeschrieben, aber um die Leistungsfähigkeit der Wismutschrote zu beurteilen, wurden sie auch hier eingesetzt. Es wurde die Alphamax 12/70 mit 36 Gramm Vorlage mit Drei-Millimeter-Schroten aus einer Bockflinte Perazzi, die Grand Prix 20/67,5 mit 25 Gramm Vorlage und 2,7 Millimeter Schrotgröße aus einer Querflinte Webley&Scott und die Impax 12/67,5 mit 28 Gramm Ladung und 2,7 Millimeter Schrottdurchmesser aus einer Querflinte Westley Richards geschossen.

Zunächst wurden Deckungsbilder auf dem Schießstand erstellt. Hier zeigte sich aus allen drei Flinten ein Schussbild, das im Großen und Ganzen in Streuverhalten, Deckung und Regelmäßigkeit dem einer Patrone mit Bleischroten gleichen Vorlagegewichtes und Schrotgröße entsprach.

Alle drei Flinten produzierten aber mit den Eley-Patronen mehr Ausreißer, also Randschrote, die sich vom Deckungsbild absetzten und dem eigentlichen Schussbild so nicht mehr zur Verfügung stehen. Das mag patronenspezifisch sein, ist aber wohl eher den in jeder Vorlage vorhandenen nicht ganz runden Schroten zuzuschreiben. Beim Ermitteln der Schrotkorngröße und des Vorlagegewichtes fiel auf, dass in jeder Patrone einige Schrote von der idealen Kugelform abwichen und unregelmäßig aussahen.

Die mit den Bleischroten vergleichbaren Deckungsbilder sagen noch nicht viel über die Tötungswirkung der Wismutschrote aus, denn hier ist hauptsächlich

die Zielenergie der Schrote maßgeblich. Die Mündungsgeschwindigkeit ist mit einer entsprechenden Bleivorlage vergleichbar, was nicht weiter verwundert, denn bei gleichem Vorlagegewicht sollten sich hier auch keine großen Differenzen ergeben.

Schrotkugeln haben aber keine ballistisch günstige Außen-



Bei der Jagd an Gewässern ist in einigen Bundesländern „bleifrei“ vorgeschrieben.

form und verlieren daher sehr schnell an Geschwindigkeit. Ihr einziger Trumpf ist ihr Gewicht und da ist Blei auch gegenüber Wismut mit einem spezifischen Gewicht von 11,3 zu 9,8 noch leicht im Vorteil. Eley gleicht das zwar mit etwas größeren Schroten aus, um auf das gleiche Gewicht wie Bleischrote zu kommen, doch durch den größeren Durchmesser ist auch der Luftwiderstand höher. Die Wismutschrote müssen also etwas schneller an Geschwindigkeit und Energie verlieren.

Welchen Einfluss das auf die Tötungswirkung hat und wie es sich in der praktischen Reichweite bemerkbar macht, lässt sich aber nur in der Praxis feststellen.

Wismutschrote sind vom Material her bedeutend spröder als Blei. Beim Auftreffen auf hartem

Material zerlegen sich die Schrotkörner in kleine Stücke. Das verringert natürlich die Abprallneigung stark. Im erlegten Wild gefundene Schrotkörner waren aber stets noch in einem Stück.

Mit den Wismutschrotpatronen wurden etwa 100 Stück Niederwild geschossen, hauptsächlich Enten, die mit 60 Stück den größten Anteil der Strecke aus-

voll ausgereizt werden kann, und die durch die höhere Anzahl von Schrotkörnern auch auf 40 Meter noch ausreichende Deckung erbringt, sieht es etwas anders aus.

Gut zu sehen war das bei der Pirsch auf Ringeltauben. Mit dem Geovid wurde die Entfernung zu den aufgebaumten Tauben vor dem Schuss genau ausgemessen. Mit dem Vollchokelauf der Perazzi ist eine aufgebaumte Taube bis 45 Meter eine sichere Beute, wenn die Schwarze Waidmannsheil (3 mm) im Lager steckt.

Die Eley konnte da nicht ganz mithalten. Bei 40 Meter war Schluss mit der sicheren Schusswirkung. Weiter reicht die Durchschlagskraft anscheinend nicht aus. Bei streichenden Tauben oder Enten war dagegen kaum ein Unterschied zu bemerken. Sind die Schwingen ausgebreitet und liegen nicht schützend am Körper, spielt die etwas geringere Durchschlagskraft der Wismutschrote keine Rolle.

Resümee

Die Eley-Patronen mit Wismutschroten sind ein erstklassiger Bleiersatz bei der Wasserwildjagd. Die Reichweite ist mit denen einer Bleivorlage gleichen Gewichtes fast identisch. Die geringfügigen Unterschiede spielen in der Praxis kaum eine Rolle. Es können alle Flinten, auch alte Modelle mit dünnen Laufwandungen und jegliche Art von Chokeverengung benutzt werden. Der Jäger muss sich auch beim Vorhaltemaß nicht umstellen.

Einziger Wermutstropfen ist der Preis der Wismutpatronen. Gut ein Euro kostet die Patrone, und das ist fast der doppelte Preis, der für eine erstklassige Schrotpatrone mit Bleivorlage, wie der zum Vergleich benutzten Schwarzen Waidmannsheil, ausgegeben werden muss.

Da Wismut ein knapper Rohstoff ist, wird sich das in Zukunft nicht ändern. Eher ist mit dem Gegenteil zu rechnen, wenn die Nachfrage nach Schrotpatronen mit Wismutvorlage steigt. 🦌